

INHALT

Vorwort	XI
Abgekürzt zitierte Quellen und Literatur	XIV

Erstes Kapitel

DIE QUELLEN

1. Die Hedwigs-Urkunden	6
2. Die Genealogia Wettinensis (1220)	9
3. Caesarius von Heisterbach (1225)	9
4. Die Chronica Alberici (1251)	10
5. Die Kanonisationsurkunde vom 26. März 1267	11
6. Die Papstpredigt bei der Kanonisationsfeier 1267	12
7. Die Erfurter Minoriten-Chronik (1272)	13
8. Das Chronicon Polono-Silesiacum (ca. 1285)	13
9. Die Vita Annae ducissae (ca. 1290)	14
10. Die Legenda maior de beata Hedwigi (1300)	14
11. Die Legenda minor (1300)	17
12. Die Genealogia s. Hedwigs (um 1300)	18
13. Die Historia Hedwigs (1. Hälfte des 14. Jahrhunderts)	19
14. Der Brief des Nikolaus von Posen (1369/70)	19
15. Die Chronica principum Poloniae (1385)	20
16. Die Historia minor s. Hedwigs (ca. 1410)	21
17. Andere spätmittelalterliche Quellen	21
18. Zusammenfassung	22

Zweites Kapitel

DIE ANDECHSER, DAS VÄTERLICHE ERBE

1. Die Grafen auf Andechs	24
2. Die Andechser Ahnentafel	29
3. Berthold VI. von Andechs, Hedwigs Vater	31
4. Die acht Geschwister Hedwigs	32
5. Die Verwandtschaft von Andechsern und Staufern	42
6. Die Beziehungen der Andechser zu Frankreich	43
7. Die Andechser und die Kirche	47
8. Die Andechser als Förderer der Kunst	60
9. Das tragische Ende des Hauses Andechs	70

Drittes Kapitel

DIE WETTINER, DIE MUTTERLICHE
VERWANDTSCHAFT HEDWIGS

1. Die Wettiner	74
2. Die Ahnenreihe Hedwigs	75
3. Die Wettiner Verwandtschaft der hl. Hedwig	78
4. Die Wettiner und die Kirche	80
5. Die Rolle der Wettiner im Siedlungswerk	83
6. Die Wettiner und das deutsche Königtum	84
7. Die Beziehungen zwischen Wettinern und Andechsern	85
8. Verwandtschaftliche Bande zwischen schlesischen Piasten und Wettinern	88

Viertes Kapitel

HEDWIG ALS HERZOGIN VON SCHLESILIEN

1. Hedwigs Jugendjahre	91
2. Hedwigs Heirat als Spiegel westlicher Beziehungen der schlesischen Piasten	94
3. Hedwigs Familie und Hofstaat	105
4. Fromme Stiftungen des Herzogspaares	119
5. Pflege der Kunst	135
6. Deutsche Siedler der Frühzeit	147
7. Die Bedeutung der engen Verbindung mit dem Zisterzienserorden	158
8. Hedwigs Anteilnahme an der Politik	167
9. Hedwigs Beziehungen zu ihren deutschen Verwandten	180
10. Hedwig als „Herzogin Polens“	193
11. Hedwigs Charakterbild	203
12. Hedwigs Tod und Begräbnis	213

Fünftes Kapitel

AUSWIRKUNGEN DER LEBENSARBEIT
HEDWIGS UND HEINRICHS I.

1. Das Aufblühen des religiösen Lebens	215
2. Trebnitz als Mutterkloster für den Ostraum	219
3. Fortgang des Siedlungswerkes	230
4. Politik und Sprache am Hofe der Enkel Hedwigs	237
5. Der Sonderweg Schlesiens	245
6. Hedwigs Nachkommen in Europa	259

Sechstes Kapitel

DIE HEDWIGSVEREHRUNG BESONDERS WÄHREND DES MITTELALTERS

1. Hedwigs Heiligsprechung	271
2. Die Ausbreitung der Hedwigsverehrung während des Mittelalters	291
3. Hedwigsverehrung in der Neuzeit	311
Zusammenfassung, mehrsprachig	317
Orts-, Personen- und Sachregister	337

Abbildungen

1. Die Wettiner Lande, die Heimat von St. Hedwigs Mutter. Gezeichnet von B. Tschinkel	74
2. Siegel Herzog Heinrichs I. von Schlesien († 1238). Zeichnung nach dem Original; entnommen H. Luchs, Schlesische Fürstenbilder (1872)	106
3. Hedwigs Schwiegertochter Anna, Gemahlin Heinrichs II., Zeichnung nach ihrem Siegel; entnommen E. Roehl, Die Tracht der schlesischen Fürstinnen des 13. und 14. Jahrh. auf Grund ihrer Siegel. Beilage zu dem Jahresbericht der Viktoriaschule zu Breslau Ostern 1895	112
4. Die europäischen Beziehungen der hl. Hedwig. Gezeichnet von F. Müller	192
5. Herrschaftsgebiete Heinrichs I. (1201-1238). Zeichnung nach H. Schlenker; entnommen der: Geschichte Schlesiens (3. Auflage 1961)	197
6. Filiation von Leubus und Trebnitz. Gezeichnet von B. Tschinkel	227
7. Die Verbreitung der mittelalterlichen Hedwigsverehrung außerhalb des damaligen Bistums Breslau. Gezeichnet von B. Tschinkel	309

Stammtafeln

1. Die ältesten schlesischen Piasten	5
2. Die Andechser im 12. Jahrhundert	25
3. Die Ahnen der hl. Hedwig väterlicherseits	30
4. Die väterliche Verwandtschaft der hl. Hedwig	34
5. Die Verwandtschaft der Andechser mit den Staufern	41

6. Die Andechser und Frankreich	44	
7. Die Andechser auf dem Bamberger Bischofsstuhl	64	
8. Die Ahnen der hl. Hedwig mütterlicherseits	77	
9. Wichtige Persönlichkeiten aus Hedwigs Wettiner Verwandtschaft . .	89	
10. Die Verwandtschaft der schlesischen Piasten mit den Andechsern durch die Grafen von Sulzbach	95	
11. Die Verwandtschaft der schlesischen Piasten mit den Staufern . . .	98	
12. Hedwignachkommen als Äbtissinnen von Trebnitz 1232-1348 . . .	223	
13. Verwandtschaftliche Beziehungen der schlesischen Piasten zu Böhmen	256	
14. Andechser und Tirol	265	
15. Heilige und Selige aus Andechser Geblüt		in der Rücken- tasche
16. Nachkommen der hl. Hedwig in Polen		
17. St. Hedwig als Ahnfrau europäischer Herrscher		

T a f e l n

St. Hedwig. Schlackenwerther Codex von 1353. Reproduktion des Originals. Beauroner Kunstverlag (Titelbild).

- I. Das sog. Testament Hedwigs, ihre Urkunde vom 24. 8. 1242.
Foto Herder-Institut, Marburg
- II. Henkel-Kelch des Klosters Wilten, gestiftet durch Berthold V.
oder VI. von Andechs. Kunsthistorisches Museum Wien I.
- III. Marienportal des Bamberger Domes: die Stifter aus dem Hause
Andechs (ganz links Bischof Ekbert, ganz rechts Dompropst Poppo,
direkt unter den Füßen der Madonna Pfalzgraf Otto I.).
Foto Städtische Kunstsammlungen Bamberg
- IV. Benediktinerinnenkloster Kitzingen am Main. Gemälde vom Jahre
1628. Foto Stadtarchiv Kitzingen
- V. Oben: Berthold VI. von Andechs mit Gattin und acht Kindern . .
Unten: Trauung der Hedwig von Andechs mit Heinrich I. von
Schlesien

Schlackenwerther Codex von 1353; entnommen Adolf Ritter von
Wolfskron, Die Bilder der Hedwigslegende (Wien 1846).
- VI. a) Ältestes Gemälde der Klosterkirche Trebnitz vom Jahre 1653;
entnommen Zinkler — Frey — Grundmann, Die Klosterkirche
in Trebnitz (1940), Bild 4.

- b) Ältestes Konventssiegel von Trebnitz (1234). Zeichnung; entnommen A. Schultz, Die Schlesischen Siegel bis 1250 (1871). . .
- c) Das Siegel der Herzogin Hedwig. Originalaufnahme; Foto Kirchliche Hilfsstelle Nord, Köln.
- d) Herzogin Hedwig nach nebenstehendem Siegel gezeichnet; entnommen E. Roehl, Die Tracht der schlesischen Fürstinnen (1895).
- VII. Tumbenfigur des Herzogs Heinrichs II. von Schlesien aus der Vinzenzkirche in Breslau, jetzt im Muzeum Śląskie in Breslau. Foto Kirchliche Hilfsstelle Nord, Köln
- VIII. Das heutige Grabmal der hl. Hedwig, 1679/80 in der Klosterkirche zu Trebnitz errichtet. Foto Kirchliche Hilfsstelle Nord, Köln . . .
- IX. Oben: Erlaß von Abgaben durch St. Hedwig
Unten: Schutz von Witwen und Waisen vor Gericht.
Schlackenwerther Codex von 1353; entnommen Wolfskron, Die Bilder der Hedwigslegende
- X. Pilger zum Hedwigsgrab mit dessen ältester Darstellung.
Schlackenwerther Codex von 1353; entnommen Wolfskron, Die Bilder der Hedwigslegende
- XI. Heinrich I. und St. Hedwig mit sechs ihrer Kinder. Bernhardintafel in Breslau um 1430. Foto Kirchliche Hilfsstelle Nord, Köln
- XII. Fürsprache Hedwigs bei ihrem Gemahl. Bernhardintafel in Breslau um 1430. Foto Kirchliche Hilfsstelle Nord, Köln